

*Hinweis: Dies ist eine maschinelle Übersetzung, es wurde kein Post-Editing durchgeführt.*

*1. Wie sieht die Europäische Kommission die Rolle der Ökodesign-Politik bei der Gestaltung eines modernen, effizienten und zukunftssicheren Rahmens für lokale Heizgeräte in der gesamten Europäischen Union?*

Biomasse ist heute und wird auch in Zukunft eine wichtige Energiequelle für viele Haushalte in der gesamten EU sein. Dies wird angesichts der aktuellen geopolitischen Instabilität noch einmal unterstrichen, da Biomasse dazu beitragen kann, die Abhängigkeit der EU von Energieimporten zu verringern. In diesem Zusammenhang können mit Biomasse befeuerte Geräte wie lokale Heizgeräte für Scheitholz und Pellets eine Rolle bei der Gestaltung des Energiesystems spielen, wobei dieses Potenzial jedoch mit legitimen Luftqualitätszielen wie der Verringerung von Feinstaub (PM) vereinbar sein sollte, der insbesondere in städtischen Gebieten weit verbreitet ist.

Die Ökodesign-Rechtsvorschriften müssen beide Aspekte berücksichtigen und sicherstellen, dass angemessene Umwelanforderungen festgelegt werden, ohne die Erschwinglichkeit und den sicheren Zugang zu lokalen Heizgeräten zu beeinträchtigen. Dies ist das Ziel der laufenden Überprüfung der aktuellen EU-Anforderungen. Dies wird intensiv mit der Industrie und anderen Interessengruppen diskutiert, um einen ausgewogenen Kompromiss zu erreichen. Gleichzeitig muss die künftige Gesetzgebung über einige Jahre hinweg technologisch relevant bleiben, um die Notwendigkeit häufiger, aufwändiger Überprüfungen der Vorschriften zu verringern, die Rechtsunsicherheit bei den Interessengruppen schaffen, den Verwaltungsaufwand erhöhen und die Kosten für entsprechende Anpassungen in die Höhe treiben würden.

*2. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele, die die Arbeit der Kommission im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden und Produkten in den kommenden Jahren leiten werden, insbesondere im Hinblick auf Umweltleistung, Innovation und regulatorische Kohärenz?*

Die wichtigste EU-Rechtsvorschrift zur Verringerung der negativen Umweltauswirkungen des europäischen Gebäudebestands ist die Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD). Sie schreibt unter anderem vor, dass neue Heizungsanlagen mit höherer Umweltleistung installiert werden müssen. Im Rahmen der EPBD helfen aktualisierte Ökodesign-Maßnahmen für Heizungsanlagen, darunter für Wärmepumpen, Gaskessel und lokale Heizgeräte, Architekten und Bauherren dabei, die Anforderungen der EPBD zu erfüllen. Dies geschieht, indem dem Markt fortschrittliche Produkte zur Verfügung gestellt werden, die die negativen Umweltauswirkungen von Heizungs- und anderen Gebäudesystemen, wie beispielsweise für Kühlung oder Warmwasser, verringern. In diesem Sinne ist Ökodesign für die Mitgliedstaaten sehr nützlich, um ihre nationalen Ziele im Rahmen allgemeiner Energie- und Umweltvorschriften, wie der Richtlinie über die Luftqualität oder der Energieeffizienzrichtlinie, zu erreichen. Aktuelle und künftige Maßnahmen im Bereich Ökodesign sollten eng auf die Umweltziele dieser allgemeineren Politikbereiche abgestimmt sein.

*3. Lokale Heizgeräte bleiben ein wichtiger Bestandteil der europäischen Heizungslandschaft. Wie sieht die Kommission den Beitrag des Ökodesigns zu einem ausgewogenen und technologieoffenen Ansatz, der die Vielfalt der Heizungslösungen und regionalen Gegebenheiten innerhalb der EU widerspiegelt?*

Die Rolle des Ökodesigns besteht darin, realisierbare und kosteneffiziente Anforderungen festzulegen, die den Marktdurchschnitt verbessern, ohne die Erschwinglichkeit von lokalen Heizgeräten für feste Brennstoffe als Heizoption zu untergraben. Die Erschwinglichkeit ist einer

der Hauptaspekte, die bei der aktuellen Überprüfung behandelt werden. Die Prämisse besteht darin, sicherzustellen, dass Haushalte, die auf Biomasse als zugängliche und sichere Heizungsart angewiesen sind, dies auch weiterhin tun können, unabhängig von ihrem Einkommen oder ihrem Wohnort. Darüber hinaus müssen die Verbraucher darauf vertrauen können, dass durch die Verwendung von Ökodesign-konformen Produkten die negativen Umweltauswirkungen der Heizung minimiert werden. Dies wird dazu beitragen, die Rolle lokaler Heizgeräte in unserem Heizsystem zu sichern und gleichzeitig sozialen Bedenken hinsichtlich der Umweltauswirkungen der Verbrennung von Biomasse Rechnung zu tragen.

*4. Innovation spielt eine zentrale Rolle bei der Verwirklichung der Energie- und Klimaziele Europas. Wie gedenkt die Kommission sicherzustellen, dass der Ökodesign-Rahmen den technologischen Fortschritt weiterhin unterstützt und die Hersteller dazu anregt, in fortschrittliche, emissionsarme Lösungen zu investieren?*

Es gibt noch Spielraum für technologische Verbesserungen bei lokalen Heizgeräten für feste Brennstoffe. Tatsächlich sind bereits hochentwickelte Modelle auf dem Markt. Es ist jedoch nicht die Aufgabe des Ökodesigns, ausschließlich sehr fortschrittliche Produkte vorzuschreiben, da dies kurzfristig zu Preissteigerungen führen und Unternehmen vom Markt fernhalten könnte, die nicht in der Lage sind, mit der Spitzentechnologie Schritt zu halten.

Das Ziel des Ökodesigns besteht vielmehr darin, Innovationen zu fördern, ohne eine bestimmte Lösung gegenüber einer anderen zu bevorzugen. Eine Verringerung der Emissionen ist nach wie vor durch eine effizientere Verbrennung möglich, beispielsweise durch den Einsatz verbesserter Materialien, die Reduzierung von Luftleckagen oder die Optimierung der Anzahl, Anordnung und Form der Lufteinlässe. Das Energieeffizienzlabel könnte als Ergänzung zu den Ökodesign-Mindestanforderungen den technologischen Fortschritt weiter unterstützen, indem es Informationen zu den Emissionen enthält. Es ist wichtig, dass Verbraucher zuverlässige Informationen über die unterschiedlichen Umweltleistungsniveaus von Geräten erhalten, damit sie zwischen einfachen, den Ökodesign-Anforderungen entsprechenden Produkten und fortschrittlicheren Modellen unterscheiden können. Dies kann auch Hersteller dazu ermutigen, die besten verfügbaren Technologien wie Katalysatoren (in den USA weit verbreitet), Elektrofilter oder automatische Luftstromregelungen einzusetzen. Zur Betonung: Dies ist keine verbindliche Anforderung, sondern erfolgt auf freiwilliger Basis.

*5. Der Dialog mit den Interessengruppen ist ein Eckpfeiler der EU-Politikgestaltung. Wie gestaltet die GD Energie die Zusammenarbeit mit Herstellern, Handwerkern, nationalen Behörden und anderen Interessengruppen, um sicherzustellen, dass die Ökodesign-Anforderungen gut verstanden und in der Praxis umsetzbar sind?*

Die Kommunikation und der kontinuierliche Dialog mit den Interessengruppen und den Behörden der Mitgliedstaaten sind ein wesentlicher Bestandteil des Entscheidungsprozesses zu Ökodesign und Energieverbrauchskennzeichnung. Dies wird durch einen offenen Prozess gewährleistet, in dem alle Interessengruppen in zahlreichen Phasen konsultiert werden, unter anderem zu den Entwürfen der Anforderungen.

Es sind die Mitgliedstaaten selbst, die durch eine Abstimmung das letzte Wort über den vorgeschlagenen Text haben. Die Kommission wird keinen formellen Vorschlag vorlegen, ohne zuvor aktive und intensive Gespräche mit den wichtigsten Vertretern der Branche geführt zu haben. Es ist von großer Bedeutung, dass sich die Interessengruppen und Behörden dieses transparenten und inklusiven Prozesses bewusst sind, und Organisationen auf EU-Ebene, die

eng in den Prozess eingebunden sind, spielen eine wesentliche Rolle dabei, sicherzustellen, dass die Interessengruppen und nationalen Behörden wirksam und rechtzeitig über diesen Prozess informiert werden.

Das Verständnis des Prozesses ist daher ein erster Schritt zur Erreichung eines konstruktiven Dialogs. Gleichzeitig ist es im Interesse aller Beteiligten, sich der auf dem Spiel stehenden Themen und gegenseitigen Interessen bewusst zu sein. Dazu gehören die technologische Machbarkeit, aber auch die Notwendigkeit, die Luftqualität zu verbessern, die einen direkten Einfluss auf vorzeitige Todesfälle in der EU im Zusammenhang mit Krebs oder Herzerkrankungen hat. Neben den menschlichen Kosten gibt es auch gesellschaftliche Kosten, auch wenn diese weniger sichtbar sind als der Preis eines Produkts. Umwelt- und industrielle Erwägungen müssen nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern sollten sich vielmehr ergänzen. Das Endergebnis sind aktualisierte Ökodesign-Anforderungen, die alle Interessengruppen in diesem Sektor zufriedenstellen, seien es Hersteller, Verbraucher oder einfach engagierte Bürger.

*6. Da Energiesysteme und Gebäude zunehmend miteinander vernetzt sind, wie sieht die Kommission den Beitrag des Ökodesigns zu einer ganzheitlicheren Perspektive auf Gebäude, Energieeffizienz und die Gesamtleistung des Energiesystems?*

Ökodesign spielt eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung des Gebäudebestands und des Energiesystems insgesamt. Auf Gebäude entfallen 40 % des gesamten Energieverbrauchs in der EU und 36 % der Gesamtemissionen. Die Installation sauberer und energieeffizienterer Heiz- und Kühlsysteme ist daher unerlässlich, um unsere Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Dies sollte durch ergänzende nationale Maßnahmen wie Anreize für den Kauf bestimmter Geräte oder die Sanierung von Gebäuden, beispielsweise durch bessere Dämmung, begleitet werden. Dies senkt auch den Brennstoffverbrauch und damit die Emissionen schädlicher Schadstoffe und Treibhausgase.

*7. Welche Chancen sehen Sie für die Zukunft, dass die Ökodesign-Politik die Planungssicherheit und die langfristige Ausrichtung für Industrie und Marktakteure im Bereich der lokalen Raumheizung weiter stärkt?*

Die EU-Ökodesign-Rechtsvorschriften sehen stets eine ausreichend lange Übergangsfrist vor, die der Industrie die nötige Zeit gibt, sich an die neuen Anforderungen anzupassen. Darüber hinaus werden mögliche neue Ökodesign-Vorschriften stets intensiv mit den Interessengruppen erörtert, sodass die Industrie schon lange vor deren Inkrafttreten einen guten Einblick in diese Vorschriften erhält. Wenn Informationen von Branchenverbänden auf EU-Ebene effizient und rechtzeitig an die nationale Ebene weitergeleitet werden, können alle Akteure in der Lieferkette, seien es Hersteller oder Händler, die erforderlichen Maßnahmen planen und umsetzen und sich an die aktualisierte Ökodesign-Gesetzgebung anpassen, lange bevor diese verabschiedet wird. Um mehr Sicherheit in den Planungsprozess zu bringen, ist es zudem wichtig, Elemente zu reduzieren, die als überflüssig gelten oder sich mit bestehenden Rechtsvorschriften überschneiden.

In dieser Hinsicht strebt die Kommission auch eine Verwaltungsvereinfachung an, indem sie die Ökodesign-Vorschriften und die Bauprodukteverordnung (CPR) in Bezug auf die Zertifizierung angleicht, beispielsweise durch die Anerkennung eines einzigen Prüfverfahrens für beide Rechtsrahmen oder die Bereitstellung derselben Informationen zur Produktleistung.

*8. Welche Botschaft möchten Sie den Interessengruppen abschließend hinsichtlich des Engagements der Kommission für Neutralität, Objektivität und konstruktive Zusammenarbeit mitteilen, während sich die Ökodesign-Politik für lokale Heizgeräte weiterentwickelt?*

Diese Botschaft würde allen Beteiligten, insbesondere den Herstellern von mit Biomasse betriebenen Geräten, die Gewissheit geben, dass Biomasse – wie die Energiebedarfsprognosen der Kommission zeigen – langfristig eine alternative Energiequelle ist und auch bleiben wird. In dieser Hinsicht sind wir bestrebt, einen pragmatischen Ansatz zu finden, der auf realisierbaren Maßnahmen basiert, die den Interessen der Industrie entsprechen und Biomasse als wettbewerbsfähige Alternative gegenüber anderen Energiequellen fördern, während gleichzeitig Umweltaspekte berücksichtigt werden, die auch aus gesellschaftlicher Sicht von großer Bedeutung sind. Durch konstruktive Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis wird es möglich sein, realistische und wirksame Vorschriften zu erlassen, die das Vertrauen der Gesellschaft in den Einsatz dieser Technologie stärken.